



 **Presseinformation**

  
 Wiesbaden, 6. Juni 2016

 **Vierter Deutscher Diversity-Tag**

 **Staatssekretär Jo Dreiseitel: „Vielfalt ist unsere Zukunft“**

**Wiesbaden.** Der Hessische Bevollmächtigte für Integration und Antidiskriminierung, Staatssekretär Jo Dreiseitel, wies anlässlich des morgigen vierten Diversity-Tages in Deutschland darauf hin, dass nicht erst durch die Flüchtlingszuwanderung die Bevölkerung in Hessen ausgesprochen vielfältig sei. „Vielfalt in Hessen ist heute alltägliche Realität. Sie ist ein Gewinn nicht nur für unsere Wirtschaft, sondern für die Gesellschaft insgesamt. Dies gilt sowohl für die Fußballnationalmannschaft als auch für das tägliche Miteinander am Arbeitsplatz und in der Nachbarschaft“, so Dreiseitel.

Schon im Jahr 2013 lebten in Hessen knapp 27 Prozent der Menschen mit Migrationshintergrund. Gleichzeitig seien weitere Vielfaltsaspekte wie die des Geschlechts, der körperlichen Fähigkeiten, des Alters und der sexuellen Identitäten immer stärker in die öffentliche Wahrnehmung gerückt. „Gerade in Zeiten, in denen von einigen wieder vermehrt Vorurteile gegen bestimmte Gruppen geschürt werden, ist es wichtig, den Wert und das Potential von Vielfalt immer wieder zu betonen“, sagte der Staatssekretär.

Der Wertschätzung und Nutzung der Vielfalt in Unternehmen, Verwaltungen und sonstigen Organisationen hat sich die Charta der Vielfalt verschrieben, der Hessen bereits vor fünf Jahren beigetreten ist. Mittlerweile sind hessenweit bereits über 280 Unternehmen, Verwaltungen, Verbände und Vereine der Charta beigetreten und haben sich dem Ziel verpflichtet, „allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unabhängig von

Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität mit Wertschätzung zu begegnen.“ Schritt für Schritt wird die Charta von der Hessischen Landesregierung umgesetzt. Interkulturelle Öffnungsprozesse finden sowohl auf Landes- als auch auf kommunaler Ebene statt. Im Rahmen des WIR-Programms entwickeln Koordinierungskräfte auf kommunaler Ebene passgenaue Strategien für interkulturelle Öffnungsprozesse sowie für eine Willkommens- und Anerkennungskultur. Auf Landesebene liegt ein deutlicher Schwerpunkt auf der Erhöhung des Mitarbeiteranteils mit Migrationshintergrund. Beginnend ab dem 1. Oktober 2016 werden erneut für ein Jahr alle in den Landesdienst neu eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freiwillig und ohne Namensnennung zu ihrer Herkunft befragt. Die erste Befragungswelle in den Jahren 2013/14 ergab, dass knapp 23 Prozent der neu in den Landesdienst eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Migrationshintergrund hatten.

„Mit der im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration eingerichteten Antidiskriminierungsstelle hat das Land einen erheblichen Beitrag zur Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung geleistet“, betonte Dreiseitel. Neben der Beratung liegt ein Schwerpunkt auf der Öffentlichkeitsarbeit und der Erarbeitung des landesweiten Aktionsplans für Akzeptanz und Vielfalt sowie auf der Etablierung externer merkmalsübergreifender Antidiskriminierungsberatung.

\*\*\*